

Invasive Pflanzen – eine ernsthafte Bedrohung für die Natur, die Bevölkerung und die Wirtschaft

Автор(и): ас. Мирослава Вълкова, ИПАЗР „Н. Пушкиров“ – София

Дата: 18.11.2016 Брой: 11/2016



In den letzten Jahrzehnten hat das Interesse an der Einführung und Verbreitung gebietsfremder Pflanzenarten stetig zugenommen. Fast alle europäischen Länder überarbeiten die Zusammensetzung ihrer Flora und entwickeln verschiedene Strategien zum Schutz der biologischen Vielfalt und zur Kontrolle dieser „Eindringlinge“ – invasiver gebietsfremder Pflanzenarten, die nicht nur für die Natur als Ganzes, sondern auch für die lokale Bevölkerung und die Wirtschaft Probleme schaffen. An der Entwicklung dieser Maßnahmen sind nicht nur Wissenschaftler verschiedener Disziplinen beteiligt, sondern auch Juristen, Ökonomen und Experten aus verschiedenen staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen.

Invasive gebietsfremde Arten werden als eine der Hauptursachen für den Verlust der biologischen Vielfalt identifiziert, da sie einheimische Arten und Populationen zerstören. Sie sind schädlich für die menschliche Gesundheit, verursachen große Schäden für die Volkswirtschaften und bewirken irreversible Veränderungen in

der Natur. Die Kosten für die europäische Wirtschaft, die durch invasive Arten verursacht werden, werden in Bereichen wie Gesundheitswesen, Landwirtschaft und Infrastruktur auf mindestens 12 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt.

Im letzten Jahrhundert hat die Zahl der etablierten gebietsfremden Pflanzenarten in vielen Regionen der Welt kontinuierlich zugenommen. Gebirgszüge, Meere und Flüsse haben Populationen getrennt und zum Gedeihen der biologischen Vielfalt beigetragen. Die Ausweitung des internationalen Handels und Reisens hat diese Barrieren jedoch weltweit beseitigt und einen direkten Kontakt zwischen Arten ermöglicht. Dies schafft Wettbewerb um wertvolle Nahrungsressourcen und Lebensräume. Und während einheimische Arten gegen lokale Schädlinge oder Krankheiten resistent sind, haben sie oft keine oder nur sehr begrenzte natürliche Abwehrkräfte gegen fremde Organismen und können daher buchstäblich ausgelöscht werden.

Invasive Arten gibt es in allen Formen und Größen. Die meisten von ihnen nicht-europäischen Ursprungs wurden absichtlich eingeführt, darunter Bäume und Nutzpflanzen, die widerstandsfähiger sind oder schneller wachsen, sowie Ziergartenpflanzen. Wenn sie unkontrolliert bleiben, breiten sie sich spontan in die Wildnis aus, wobei einige ihr Verbreitungsgebiet erweitern und eine ernsthafte Bedrohung für einheimische Arten und Gemeinschaften darstellen. Ihre rasche Ausbreitung ist eine Folge ihrer Biologie – sie produzieren reichlich Samen mit hoher Keimfähigkeit, die sie jahrelang behalten, sie haben effektive Verbreitungsmechanismen, wachsen schnell und können sich an eine Vielzahl ökologischer Bedingungen anpassen.

Die Auswirkungen invasiver Pflanzenarten sind erheblich. Sie sind in den natürlichen Lebensräumen einheimischer Arten äußerst konkurrenzfähig; sie verursachen Veränderungen in der Bodenbeschaffenheit, indem sie Nährstoffe und Wasser aus dem Boden entziehen; sie beeinflussen das Lichtregime in dem von ihnen besetzten Lebensraum und verändern dessen Struktur; sie hybridisieren mit eng verwandten, natürlich vorkommenden Arten; sie führen zum Aussterben seltener Arten; sie sind Krankheitsüberträger; sie haben ernste Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit – sie verursachen Allergien, andere sind giftig und der Kontakt mit ihnen oder ihre Verwendung verursacht ernste Probleme. Gebietsfremde Arten verursachen auch hohe wirtschaftliche Kosten, die sich aus direkten Verlusten der landwirtschaftlichen Produktion oder aus erhöhten Ausgaben für wirksame Bekämpfungsmaßnahmen gegen sie ergeben.

Derzeit gibt es in Europa mehr als 1.000 gebietsfremde Pflanzenarten aus 213 Familien, wobei die dominanten die großen, weltweit verbreiteten Familien sind: *Asteraceae* (692 Arten), *Poaceae* (597), *Rosaceae* (363), *Fabaceae* (323) und *Brassicaceae* (247). Vierunddreißig Prozent der eingeführten Arten stammen aus Asien, 23 % bzw. 22 % stammen aus Nord- und Südamerika und 17 % aus Afrika. Seit 1992 hat die EU mehr als 58 Millionen Euro für 180 Projekte zur Bekämpfung invasiver Arten und zur Wiederherstellung der von ihnen verursachten Schäden ausgegeben. Zum Vergleich: Die USA schätzen ihre Ausgaben für die Bekämpfung biologischer Eindringlinge auf etwa 80 Milliarden Euro pro Jahr. Nach neuesten Studien kommen in Bulgarien 21 invasive Pflanzenarten vor, wobei die größte Bedrohung für die biologische Vielfalt, die Natur und den Menschen darstellen: *Acer negundo*, *Ailanthus altissima*, *Ambrosia artemisiifolia*, *Amorpha fruticosa*, *Bidens frondosus*, *Elodea nuttallii*, *Fallopia bohemica*, *Opuntia humifusa*, *Paspalum distichum*, *Robinia pseudoacacia*.

Die Durchführung der Kontrolle über einige dieser invasiven Pflanzenarten kann sehr schwierig und langwierig sein. Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für diese „Eindringlinge“ ist eine Voraussetzung für den Sieg in diesem Kampf. Die Prävention gebietsfremder Pflanzenarten ist von größter Bedeutung. Zu diesem Zweck ist es zunächst notwendig, jene gebietsfremden Arten zu identifizieren, die das Potenzial haben, invasiv zu werden. Dies ist erforderlich, um nicht zuzulassen, dass potenziell invasive Arten zu invasiven werden. Von besonderer Bedeutung für die Kontrolle invasiver Arten sind die Früherkennung, die Kenntnis und Einhaltung internationaler und nationaler Vorschriften über Präventivmaßnahmen, verstärkte Zollkontrollen und eine gute Koordination mit den Pflanzengesundheitsdiensten (phytosanitäre Dienste).

Wenn eine bestimmte invasive Art bereits weit verbreitet ist, ist der einzige Weg, sie zu kontrollieren, die Anwendung spezifischer Bekämpfungsmaßnahmen, die mit ihren biologischen und ökologischen Merkmalen und Besonderheiten sowie mit den Besonderheiten der verschiedenen Lebensräume und Ökosysteme, in denen sie sich ausgebreitet hat, übereinstimmen müssen. Der beste Ansatz ist der integrierte Einsatz verschiedener Bekämpfungsmethoden (mechanisch, chemisch, biologisch), basierend auf eingehenden ökologischen Studien, regelmäßiger Überwachung und sorgfältiger Koordination mit allen Beteiligten.

Gebietsfremde Pflanzenarten sind eine der Prioritäten zahlreicher internationaler Organisationen, innerhalb derer spezialisierte Arbeitsgruppen, Abteilungen usw. eingerichtet wurden, um wissenschaftliche Forschung zu betreiben, regulatorische Dokumente zu entwickeln und Informationssysteme zu pflegen (EPPO, FAO); verschiedene Projekte werden finanziert, um Datenbanken über das Vorkommen gebietsfremder Pflanzenarten, ihr invasives Potenzial, Einführungspfade und geeignete Maßnahmen zur Kontrolle und Begrenzung ihrer Ausbreitung zu entwickeln (DAISIE, GRIS, GISD, NOBANIS, ESENIAS usw.). Bulgarien ist ein aktiver Teilnehmer an allen internationalen Initiativen und hat alle Dokumente im Zusammenhang mit invasiven gebietsfremden Arten ratifiziert.

Erst vor kurzem, vor nur einem Monat, hat die Europäische Kommission einen wichtigen Schritt zum Stopp des Verlusts der biologischen Vielfalt unternommen, indem sie gemäß der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates eine Liste invasiver gebietsfremder Arten von unionsweiter Bedeutung verabschiedet hat. Dies ist eine Liste prioritärer Arten, die gemeinsame Maßnahmen erfordern, um ihre nachteiligen Auswirkungen zu verhindern, zu verringern oder abzumildern und die Wirksamkeit der europäischen Politik im Hinblick auf die Binnenmarkthandelsregeln erheblich zu verbessern. Die Mitgliedstaaten müssen Maßnahmen zur Prävention, Früherkennung und raschen Ausrottung neuer Invasionen und zur Bewirtschaftung bereits weit verbreiteter invasiver gebietsfremder Arten, die in der Liste enthalten sind, umsetzen. Die gelisteten gebietsfremden Arten dürfen nicht mehr absichtlich angebaut, transportiert, vermehrt oder in die Umwelt freigesetzt werden. Die Liste ist auf der offiziellen Website der Europäischen Kommission zu finden.